

DEFA-FILM

**Gegenwartsliteraturverfilmungen
der DEFA**

IM GESPRÄCH

**Programm
2. Halbjahr 2017**



Mi — 13.09.2017 — 18:00

EIN IRRER DUFT VON FRISCHEM HEU

(DEFA 1977, fa, 92')

Regie: Roland Oehme; Drehbuch: Rudi Strahl, Roland Oehme nach dem gleichnamigen Lustspiel von Rudi Strahl; Kamera: Jürgen Lenz; Musik: Günther Fischer; Darsteller: Ursula Werner, Peter Reusse, Martin Hellberg, Ursula Staack, Thomas Neumann, Jan Triska, Oswald Foerderer, Gertrud Brendler

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Im mecklenburgischen Dorf Trutzlaff hat der LPG-Vorsitzende Mattes das „zweite Gesicht“. Er kann Verlorengegangenes, sei es nun ein Ehemann oder ein Notstromaggregat, mit absoluter Sicherheit aufspüren, ohne es zu suchen?! Außerdem kann er Kranke heilen, was er an dem krummen Paul bewiesen hat. Und dass seine Wettervorhersagen immer stimmen, gehört beinahe schon zu den alltäglichen Erscheinungen. Mattes' Ruf ist bis in die Bezirksstadt vorgedrungen. Durch einen Brief des Dorfschusters hat man sogar im Vatikan davon erfahren. Hier wie dort ist man hellhörig geworden und will der Sache auf den Grund gehen. Was Genossin Dr. phil. Angelika Unglaube und Monsignore Romeo Aventura in Trutzlaff erleben, übersteigt bei Weitem ihre Erwartungen und bleibt für beide nicht ohne ernsthafte persönliche Folgen. Der Einzige, der einen klaren Kopf behält, ist Bauer Mattes. Aber dann ist da noch der irre Duft von frischem Heu.

Gesprächspartner: **Ursula Werner** und **Peter Reusse**

Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

Mi — 18.10.2017 — 18:00

DER AUFENTHALT

(DEFA 1983, fa, 102')

Regie: Frank Beyer; Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Kant; Kamera: Eberhard Geick; Musik: Günther Fischer; Darsteller: Sylvester Groth, Fred Düren, Matthias Günther, Horst Hiemer, Klaus Piontek, Günter Junghans

Die Geschichte geht auf den gleichnamigen Roman von Hermann Kant zurück und basiert auf seiner eigenen Biographie: Oktober 1945. Der 19-jährige deutsche Kriegsgefangene Mark Niebuhr kommt mit anderen Gefangenen auf einem Warschauer Bahnhof an. Eine polnische Frau, die auf ihren Zug wartet, glaubt in ihm den SS-Offizier zu erkennen, der ihre Tochter bei einer Razzia in Lublin ermordet hat. Niebuhr kommt in Haft. Er erlebt den Hass eines polnischen Mitgefangenen, bei Arbeitseinsätzen wird er zu den gefährlichsten Aufgaben eingeteilt. Er wird in eine neue Zelle verlegt, wo bereits andere deutsche Kriegsgefangene sitzen. Unter ihnen herrscht eine strenge militärische Ordnung, die auf ihren einstigen Dienstgraden basiert. Langsam erkennt Niebuhr, dass er mit Mördern, Henkern und echten Kriegsverbrechern in einer Zelle sitzt. Er beginnt, sich von ihnen zu distanzieren, isoliert sich und wird letztlich von ihnen ausgestoßen. Während einer nach dem anderen der übrigen Gefangenen zur Hinrichtung gebracht wird, erkennt man letztlich Niebuhrs Unschuld.

Gesprächspartner: **Wolfgang Kohlhaase** und **Sylvester Groth** (angefragt)

Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

Mi — 08.11.2017 — 18:00

DER FALL Ö.

(DEFA 1991, fa, 95')

Drehbuch und Regie: Rainer Simon; Szenarium: Ulrich Plenzdorf nach der Erzählung „König Ödipus“ von Franz Fühmann; Kamera: Roland Dressel; Musik: Friedrich Schenker; Darsteller: Sebastian Hartmann, Matthias Habich, Jan Josef Liefers, Klaus Pönitz, Herbert Sand, Tatiana Lygari, Christos Tsangas, Peter Zimmermann

Sommer 1944: Im von deutschen Truppen besetzten Griechenland dreht ein Hauptmann der Wehrmacht mit einer 16 mm-Kamera einen Amateurfilm nach Sophokles' „König Ödipus“. Die Rollen besetzt er mit Soldaten und einigen Einheimischen. Zwar mitten im Krieg, beschäftigen sich Soldaten mit einem Werk des griechischen Humanismus – sind sich aber schon bewusst, dass der Aufenthalt, im Verhältnis zu anderen Fronten, fast einem Urlaub gleicht. Ein naiver Gefreiter, der den Ödipus spielen soll, nähert sich vollkommen unbefangen dem griechischen Mythos, stellt einfache Fragen und wird mit den gar nicht einfachen Antworten allein gelassen. Auf der anderen Seite stehen drei griechische Schauspieler, die nur allzu gern in diesem Film mitwirken, scheint ihnen doch dieses Unternehmen zumindest für einige Zeit Schutz und Brot zu geben. Ihm gegenüber regiert ein Hauptfeldwebel, für den nur das Durchsetzen des militärischen Gehorsams zählt. Doch die Kriegsrealität beendet ihr Spiel. Nach einem Partisanenüberfall werden die griechischen Schauspieler als Geiseln genommen. Als sie fliehen, lässt der Hauptmann das Feuer auf sie eröffnen.

Gesprächspartner: **Rainer Simon**

Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

Mi — 06.12.2017 — 18:00

MÄRKISCHE FORSCHUNGEN

(DEFA 1982, fa, 96')

Regie: Roland Gräf; Drehbuch: Roland Gräf nach der gleichnamigen Erzählung von Günter de Bruyn; Kamera: Peter Brand; Musik: Günther Fischer; Darsteller: Hermann Beyer, Kurt Böwe, Eberhard Esche, Jutta Wachowiak, Dieter Franke, Trude Bechmann, Michael Gwisdek, Horst Schulze, Simone von Zglinicki, Barbara Dittus

Der angesehene Berliner Literaturprofessor Winfried Menzel hat einen vergessenen märkischen Dichter, Max von Schwedenow, wiederentdeckt. Bei einer Reise trifft er den Landlehrer Pötsch und muss überrascht feststellen, dass der ebenfalls auf Schwedenows Spuren forscht und beinahe mehr weiß als er selbst. Er bietet Pötsch eine Zusammenarbeit nebst Assistentenstelle in Berlin an. Pötsch ist begeistert. Bei seiner Forschung stößt er auf Ergebnisse, die das revolutionäre Bild, das Menzel von Schwedenow gezeichnet hat, in Frage stellen. Er hat entdeckt, dass der in seiner Jugend progressive Schwedenow später als reaktionärer Zensor der preußischen Regierung gearbeitet hat – unter anderem Namen. Menzel will, dass Pötsch das ignoriert, um sein eigenes Werk nicht zu gefährden. Als Pötsch darauf beharrt, nutzt Menzel seine Position, um ihn zu Fall zu bringen. Aber Pötsch sucht weiter wie ein Besessener nach dem letzten Beweis.

Gesprächspartner: **Hermann Beyer**

Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

DEFA-FILM
IM GESPRÄCH

